

Fachschulnachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

zent zugenommen. Will man diese Gewichtsvermehrung nicht ausschliesslich der höheren Erschwerung zuschreiben, was nicht zutreffend wäre, so wird man eine etwas grössere Produktion als 1908 als vorhanden annehmen, demgemäss aber auch die erzielten Preise als ungenügend hinstellen müssen. Das Sinken des Durchschnittswertes der ausgeführten Seidengewebe und Tücher um nicht weniger als 7 Prozent gegenüber 1908 wird in keiner Weise durch den Stand der Rohseidenpreise gerechtfertigt, ist aber für die allgemeine Lage der Zürcher Fabrik im verflossenen Jahre charakteristisch. Um unter dem Druck der Mode und der Zölle die mechanischen Stühle in Gang zu halten, musste die Ware zu billigsten Preisen abgegeben werden.

Die Gesamtausfuhr von seidenen und halbseidenen Geweben stellte sich 1909 auf 1,966,100 kg im Werte von 101,343,900 Fr., 1908 auf 1,900,300 kg im Wert von 105,235,100 Fr., 1907 auf 1,963,600 kg im Werte von 115,494,300 Fr.

Der Rückschlag in der Ausfuhrziffer des Jahres 1909 rührt in erster Linie her von einer Verminderung des Umsatzes mit England, wie denn überhaupt die Ausfuhrrichtung in den letzten Jahren eine wesentliche Aenderung erfahren hat. England hat zwar noch immer seine überwiegende Stellung als unser erster Abnehmer inne, wenn auch nicht im selben Verhältnis wie früher; bei den andern Absatzgebieten, vorab Frankreich und den Vereinigten Staaten, hat aber zugunsten anderer Länder eine wesentliche Verschiebung der Ausfuhrziffern stattgefunden. Zur bessern Illustrierung dieser Tatsache lassen wir für die wichtigsten Absatzgebiete, neben den Ausfuhrzahlen von 1908 und 1909, auch diejenigen von 1899 folgen. Ausfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Tüchern nach

	1909	1908	1899
	in Franken:		
England	40,729,700	48,176,600	46,836,400
Vereinigte Staaten	13,855,800	12,062,300	16,446,100
Oesterreich-Ungarn	10,664,700	9,926,100	4,763,800
Frankreich	8,975,000	9,630,600	15,388,400
Deutschland	5,104,300	5,244,000	7,979,800
Andern Ländern	22,014,400	20,193,500	13,567,100

Die Gründe dieser Verschiebung sind in den Zollverhältnissen, in der Erstarkung der ausländischen Weberei und in der Mode zu suchen. Eine Rückkehr zu den früheren Absatzverhältnissen scheint so gut wie ausgeschlossen zu sein und wir müssen uns damit abfinden, dass England, Frankreich und die Vereinigten Staaten, die vor zehn Jahren noch dreiviertel unserer Produktion aufnahmen, heute kaum mehr für zweidrittel in Frage kommen, und dass die Bezüge dieser drei Staaten mit der Zeit eher ab- als zunehmen werden. In welcher Richtung Ersatz gesucht werden muss, und zum Teil auch schon gefunden worden ist, darüber orientiert ebenfalls die Ausfuhrstatistik; sie beweist, dass einige Absatzgebiete, die früher nur eine untergeordnete Rolle spielten, wie Belgien, Kanada und Argentinien, nunmehr ansehnliche Abnehmer von Zürcher Seidenstoffen geworden sind; sie beweist aber auch, dass eine Reihe von Märkten, die von der ausländischen Fabrik mit Erfolg bearbeitet werden, für Zürich fast noch terra incognita sind.

Im Berichtsjahre waren die Absatzverhältnisse auf den grössten Märkten: London, Paris und New-York, für unsere Industrie besonders unerfreulich. England kauft zwar immer Seidenstoffe und in gewaltigen Mengen, aber für die Zürcher Artikel war wenig Stimmung vorhanden; die Geschäfte in Stapelware mussten oft erzwungen werden und Verkäufe zu Preisen, die nicht als regulär bezeichnet werden können, waren an der Tagesordnung. Die Absatzverhältnisse in den Vereinigten Staaten hatten sich zu Anfang des Jahres nicht ungünstig angelassen; in der zweiten Jahreshälfte jedoch versagte New-York vollständig. Die Kundschaft lehnte die im Faden gefärbten Stoffe ab und die Folgen bekam nicht nur die Zürcher Weberei, sondern auch die amerikanische Fa-

brik in empfindlicher Weise zu spüren. Der neue Zolltarif hat auch dazu beigetragen, die Ausfuhr zu erschweren; seine vexatorischen Bestimmungen werden jedoch erst dann recht zur Geltung kommen, wenn sich die Lage für unsere Artikel in den Vereinigten Staaten günstiger gestaltet haben wird und die ausländische Seidenindustrie sich ebenfalls ein Plätzchen an der Sonne wird erobern wollen. Die hohen Zölle und die Moderichtung gestalten unsere Geschäftsbeziehungen zu Paris von Jahr zu Jahr ungünstiger. Die Pariser Firmen entwöhnen sich allmählich der Zürcher Lieferanten; die Lyoner Fabrikanten werden bevorzugt und, sollte die Mode wieder einmal unsern Artikeln gerecht werden, so sorgen alsdann die Zölle und die Lyoner Konkurrenz dafür, dass wir nicht mehr die offenen Tore von ehedem vorfinden. Wenn trotz der Zollschranken und des Wettbewerbes der so leistungsfähigen Krefelder und süddeutschen Weberei unsere Erzeugnisse immer noch in ansehnlichem Betrage den Weg nach Deutschland finden, so ist dies der ausserordentlichen und stets wachsenden Aufnahmefähigkeit der zahlreichen Bevölkerung zuzuschreiben, sowie dem Umstande, dass Zürich oft in der Lage ist, bei plötzlich gesteigerter Nachfrage für den einen oder andern Artikel einzuspringen. Das regelmässige Ordregeschäft mit Deutschland geht aber beständig zurück. Das Versagen der Hauptabsatzgebiete hat die Zürcher Fabrik gezwungen, sich in erhöhtem Masse dem naheliegenden österreichischen Markte zuzuwenden, trotzdem ihr auch dort eine entwickelte Industrie gegenübersteht, die durch hohe Zölle geschützt ist und überdies die Zahlungsverhältnisse vielfach zu wünschen übrig lassen. Der Umstand, dass die Kundschaft dieses Landes sich nicht so stark von der neuen Moderichtung beeinflussen liess, ist der schweizerischen Seidenweberei sehr zuzustatten gekommen.

Als Absatzgebiet von einiger Bedeutung kann auch die Schweiz betrachtet werden, welches Land Seidenwaren in verhältnismässig grossen Mengen aufnimmt. Aus unserer Kaufkraft scheint aber in erster Linie Frankreich Nutzen zu ziehen und es ist eine Ironie des Schicksals, dass, während der Absatz unserer Erzeugnisse in Paris Jahr für Jahr an Boden verliert, die Lyoner Seidenwaren sich in der Schweiz immer mehr einbürgern. Dem Vordringen der französischen Artikel wird gegenwärtig allerdings durch die Mode der grösste Vorschub geleistet. Der bedeutende Posten deutscher Seidenwaren dürfte sich in der Hauptsache aus Samt und Plüsch, Schirm- und Möbelstoffen zusammensetzen, das heisst, aus Geweben, die hier so gut wie nicht fabriziert werden.

Die Gesamteinfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Tüchern belief sich 1909 auf 208,200 kg im Werte von 9,691,100 Fr., 1908 auf 180,200 kg im Werte von 8,811,300 Franken.

An der Einfuhrziffer des Jahres 1909 ist Frankreich mit 5,3 Millionen Fr., Deutschland mit 2,9 Millionen Fr. beteiligt. Bei der Beurteilung dieser Zahlen darf aber der Umstand nicht ausser acht gelassen werden, dass ein Teil der Waren durch die Kommissionsfirmen wieder ausser Landes geführt wird; die Erhöhung des schweizerischen Eingangszolles im Jahre 1906 hat allerdings diesen Verkehr wesentlich eingeschränkt.

(Schluss folgt.)



Fachschulnachrichten.



Preussische höhere Fachschule für Textilindustrie (Webschule), Krefeld. Die Schülerzahl setzte sich wie folgt zusammen:

	Sommer 1909	Winter 1909/10
Fabrikantenkurs	52	50
Musterzeichnenkurs	2	3
Näh- und Stickereikurs	103	79
Spinnereikurs	—	—
Sonntagskurs	130	124
Zusammen	287	256

Ausserdem wurden im Sommersemester 87, und im Wintersemester 94 Fortbildungsschüler in der Anstalt durch Fachlehrer und Meister unterrichtet.

Die Spinnerei wurde durch Vergrösserung einiger Maschinen vervollkommen. Die gesponnenen Garne (Baumwolle und Schappe) fanden guten Absatz. Es wurden auch Spinnversuche mit einer neuen wilden Seide (Anaphe) aus Deutsch-Ostafrika angestellt; sie ergaben ein brauchbares Gespinnst, mit dem Stoff- und Samtfabriken vielversprechende Webeproben anstellten.

Die Färberei und Appreturschule wurde von 88 Schülern besucht. Der volle Kursus von 6 Semestern wird nur ausnahmsweise eingehalten; die Schüler verbleiben in der Regel 4 bis 5 Semester. Für die Färberei, die Druckerei und die Appretur liefern von Museen, Kunstgewerbeschulen und Industriellen zahlreiche Aufträge ein, die von den Schülern ausgeführt wurden. Gut ausgebildete Färbereitechniker waren sehr gesucht.

Vergrösserung der preussischen höheren Fachschule für Textilindustrie, Krefeld. Die obiger Anstalt (Spinn- und Webschule) angegliederte Gewebesammlung, wohl schon jetzt die zweitgrösste Deutschlands, wird im Laufe dieses Sommers eine beträchtliche Erweiterung erfahren. Die Sammlung war bisher in drei grossen Sälen untergebracht, die sich aber

auf die Dauer als zu klein erwiesen. Jetzt wird für die Gewebesammlung im Anschluss an die zwei zusammenhängenden Säle ein grosser Raum über die Fäulerei und Oeffnerei (Schappespinerei) gebaut und dem genannten Verein der Ecksaal überwiesen. Die Frequenz der Anstalt beträgt im laufenden Sommersemester — ohne die Färberei- und Appreturschule, die in einem besonderen Gebäude untergebracht ist — 299 Studierende.

Redaktionskomité:

Fr. Kaeser, Zürich (Metropol), **Dr. Th. Niggli**, Zürich II,
A. Frohmader, Dir. der Webschule Wattwil.

„Mitteilungen über Textilindustrie“

Schweizer. Fachblatt für sämtliche Textilbranchen sind infolge ihrer weiten Verbreitung im In- und Ausland ein vorzügliches und erfolgreiches

= Insertions-Organ =

für alle einschlägigen Gebiete.

Stelle-Gesuch

Selbständiger, seriöser Mann, mit gründl. prakt. Erfahrung in Ferggstubenarbeit, Auslöhnung, Stoffkontrolle, Korrespondenz, Spedition und allgem. Bureauarbeiten, sucht anderweitiges Engagement, mit Vorliebe als Leiter einer kleineren Weberei.

Prima Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre Z. Sch. 889 an die Expedition d. Blattes.

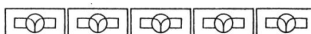


Zu verkaufen:

mechanische
Seidenweberei

80 Stühle neuesten Modells, mit Gasmotor und Turbinebetrieb, Dampfheizung, 45 Kilometer von Lvon, an zwei Bahnlmnen, in 9 Hektaren grossen und schönen Landsitze gelegen. Grosse Erleichterungen für neue grössere Bauten, da genügende Kraft vorhanden für den Betrieb und das Licht für eine Werkstatt von 150 Stühlen. Wohnungen für Pächter und Personal, luxuriöses Herrschaftshaus, Personal gesichert. Werkhütte in Tätigkeit.

Man schreibe an **H. Bontron**, 6, rue Pizay, **Lyon**. (He 14339 X)

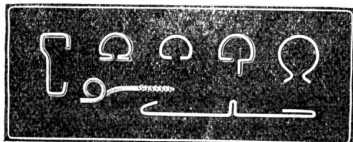


Stelle-Gesuch.

Tüchtiger, solider Weber, der auch schon als Webermeister gearbeitet hat und mit der Hand- und mechanischen Weberei gut vertraut ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, eine Stelle als **Zettelaufleger, Hilfswebermeister Tuchschauger oder auch als Weber** auf Glatt oder Jacquard. Ansprüche bescheiden.

Offerten unt. Chiffre G. B. 893 an die Expedition dieses Blattes.

➔ **ACHTUNG!** ➔



Fabrik in Sachsen mit bedeutender Produktion in **Ringläufern** und sonstigen Spinnerei-Massen-Artikeln sucht zum Vertrieb ihrer Fabrikate in der Schweiz **Vertreter** oder **Wiederverkäufer**, die in Spinnereien und Zwirnereien gut eingeführt sind. Gefl. Angebote in deutscher Sprache unter Chiffre **C. S. 89 X.** an die Expedition dieses Blattes.

Erfahrener Fachmann mit gründlich. Kenntnissen der

**Seidenstoff-
fabrikation**

sucht Stelle in Fabrik oder als Disponent.

Gefällige Offerten unter **O. H. R. 891** an die Expedition dieses Blattes.



Seide

Baumwolle

Sam. Vollenweider, Morgen-Zürich

Leistungsfähigste Spezialfabrik für

Webblattzähne

Fournituren, Bedarfsartikel, Werkzeuge etc. für Blattmachereien

Wolle

Leinen

**Maschinen -
Oele**

Spezialöle für Dampfzylinder, Dynamos, Elektromotoren, Gas- u. Petrolmotoren, Transmissionen, Turbinen, Automobile, Velos, Webstühle und Stickmaschinen, Konsistente Maschinenfette, Kammräderfette, Riemenfett, Rostschutzfett, wasserlösliches Bohrröl, Eisenlack, Carbolinum etc. liefern billigst

Tschupp & Cie.

Fabrik industrieller Fette, Oele etc.

Ballwil (Luzern).